



Dr. med. Gregor Spira, Dr. med. Carsten Weise

PROSTATAKREBS: BESTRAHLUNG ERSETZT OPERATION

Interview mit Dr. med. Gregor Spira, Strahlentherapie Spira + Weise, über die Vorzüge der radioonkologischen Behandlung des Prostatakarzinoms

Herr Dr. Spira, seit September 2009 betreiben Sie zusammen mit Dr. Weise Kölns modernste Einrichtung zur Strahlentherapie von Krebs im Stadtteil Kalk. Ihre Behandlung erspart Patienten mit Prostatakarzinom die Operation. Sind chirurgische Eingriffe bei dieser Krankheit überflüssig geworden?

Eindeutig ja, und zwar unabhängig von der räumlichen Ausdehnung des Tumors bzw. vom Krankheitsstadium. Dank der radioonkologischen Spitzentechnologie, über die wir verfügen, können wir Prostatakrebs vollständig heilen – die Strahlentherapie ist der OP diesbezüglich absolut gleichwertig. Das bestätigt eine internationale Metaanalyse, die alle relevanten Studien hierzu ermittelt und ausgewertet hat. Die für Deutschland gültigen fachärztlichen Leitlinien kommen zu derselben Bewertung. Trotzdem wird Prostatakrebs nach wie vor zu oft operiert, obwohl man den Patienten damit Nebenwirkungen wie Inkonti-

nenz und Impotenz zumutet, die die Lebensqualität massiv beeinträchtigen. Die von uns bestrahlten Patienten hingegen sind so gut wie nie inkontinent und wesentlich seltener impotent, als es nach einer Operation der Fall wäre. In der Gesamtbilanz ist die Strahlentherapie der OP also klar überlegen: gleiche Heilungsquote, aber deutlich mehr Lebensqualität.

»Eine Strahlentherapie belastet den Patienten insgesamt nur sehr wenig.«

Was genau erwartet Patienten bei einer Strahlentherapie?

Eine Strahlentherapie belastet den Patienten insgesamt nur sehr wenig. In den frühen Stadien des Prostatakarzinoms kann sogar eine einmalige Behandlung mittels radioaktiver Strahlengquellen ausreichen, die in einem kleinen Eingriff in die Prostata implantiert werden. Eine alleinige äußere Bestrahlung dauert zwar insgesamt acht Wochen täglich, eine einzelne Behandlung aber nur fünf bis zehn Minuten. In den fortgeschrittenen Fällen wird die äußere Bestrahlung mit einer inneren Bestrahlung, dem sogenannten Afterloading, kombiniert. Am von mir mitbegründeten Westdeutschen Prostatazentrum und hier in Kalk habe ich in 15 Jahren an die 7.500 Männer mit Prostatakrebs behandelt und kann bilanzieren: Die Strahlentherapie ist sehr effektiv und gut verträglich, gesundes Gewebe wird maximal geschont.

Was macht die Strahlung eigentlich mit den Krebszellen?

Anders als gesunde Prostatazellen haben Krebszellen eine offene Flanke: Sie teilen sich und sind währenddessen äußerst strahlenempfindlich. Die DNA im Zellkern wird geschädigt und die Vitalfunktionen der Zelle gehen zugrunde. Es ist also nicht so, wie viele Patienten glauben, dass die Strahlung die Krebszelle »verbrennt«; die Temperatur steigt im Tumor nicht an. Das gesunde Prostatagewebe steckt die Strahlung übrigens gut weg und regeneriert rasch, ähnlich wie die Haut nach einem leichten Sonnenbrand. Auch eine gewisse Mattigkeit, der sogenannte Strahlenkater, verliert sich von selbst wieder, unterstützt durch körperliche Bewegung.



Die lichtdurchfluteten Räume des OTC Köln rechtsvornheim

Strahlentherapie Spira + Weise OTC Köln rechtsvornheim

Dres. med. Gregor Spira und Carsten Weise,
Ärzte für Strahlentherapie und Radioonkologie

Buchforststraße 14, 51103 Köln
Tel. 0221-50 29 40

Zentrum für spezielle Radioonkologie (Westdeutsches Prostatazentrum)

Hohenstaufenring 28, 50674 Köln
Tel. 0221 - 92 42 43 80

www.strahlentherapie-koeln.de
www.westdeutschesprostatazentrum.de



Zwei hochmoderne Bestrahlungsanlagen im OTC Köln rechtsvornheim